

KATTARI, Stefan (2021): Flora des Chiemgaus – Orchideen. Verlag Blauer Birnbaum (Eigenverlag), Grassau. 100 Seiten, 21 × 21 cm, Softcover, 12,90 € (zzgl. Versandkosten), ISBN 978-3-949316-00-5.

Der Autor Stefan Kattari betreibt ein ehrgeiziges Projekt – die Erstellung einer (umfassenden) «Flora des Chiemgaus». Bisher sind zwei Bände erschienen: der Band «Orchideen» und der Band «Almblumen».

Aufbau des Buches: Der Band «Orchideen» gliedert sich in drei Abschnitte: Eine "Einführung", ein Kapitel über die "Lebensräume" von Orchideen und der Hauptteil "Gattungen und Arten" mit der Darstellung aller 46 im Chiemgau vertretenen Orchideen. Das Buch schließen - quasi als Anhang - ein Kapitel „Verwandtschaft“ zur Darstellung der Systematik, eine Ausführung „Zur Kartendarstellung“ mit Erläuterungen zur Erstellung der Verbreitungskarten, ein Literaturverzeichnis, ein Register der botanischen und deutschen Pflanzennamen und ein Glossar, sowie eine (kurze) Liste von Fachgesellschaften und ein Dank an Kollegen und Mitstreiter, die den Autor auf seinem Weg begleitet und bei seinem Projekt unterstützt haben.

In der Einführung umreißt Stefan Kattari kurz die Region um den Chiemsee; er geht auf die Faszination, die von der Pflanzenfamilie der Orchideen ausgeht, und ihre botanischen Besonderheiten ein, insbesondere auf den Aufbau der Blüte und die speziellen Mechanismen der Bestäubung und Vermehrung der heimischen Orchideen. Abschließend geht er auf Aspekte der Gefährdung und des Schutzes heimischer Orchideen ein und auf ihre Bedeutung als Indikatoren intakter natürlicher Lebensräume und Zeigerarten der Artenvielfalt. Im Kapitel Lebensräume skizziert der Autor die verschiedenen Lebensräume der Orchideen (Wälder, Wiesen, Moore und Sekundärstandorte) in den unterschiedlichen Landschaften des Chiemgaus.

Dem Hauptteil ist ein Bestimmungsschlüssel vorangestellt. Jede der 46 im Chiemgau vorkommenden Arten wird mit ihrem deutschen und botanischen Namen vorgestellt. Bei einigen Taxa, bei denen sich in den vergangenen Jahren Änderungen in der Nomenklatur ergeben haben, werden die bisherigen Namen als Synonyme angegeben. Die Namensgebung folgt dem taxonomischen Konzept von CHASE et al. (2015), mit Ausnahme der Gattungen *Gymnadenia* und *Nigritella*, die als eigenständige Gattungen geführt werden.

In den Kurzbeschreibungen werden die wichtigsten Charakteristika jeder Art und stichpunktartig die wesentlichen Merkmale der Lebensräume angegeben und eine Verbreitungskarte (Punktrasterkarte) abgebildet. Zu jeder Art werden in der Regel drei (manchmal auch mehr) Fotos abgebildet, welche den Habitus der Pflanze, die Infloreszenz und Details (meist der Blüte) zeigen.

Gattungen, die mit mehreren Arten vertreten sind (*Dactylorhiza*: sieben Arten; *Epipactis*: sechs Arten; *Nigritella*: vier Arten), ist eine kurze Darstellung der Besonderheiten der Gattung und eine vergleichende Beschreibung mit den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der Arten vorangestellt. Als Abschluss des Hauptteils werden drei Arten vorgestellt, die zwar in Nachbarregionen östlich und/oder südlich des Chiemgaus, bislang aber noch nicht im Chiemgau selbst nachgewiesen wurden, deren Nachweis aber kurz- bis mittelfristig zu erwarten ist: die Pyramidenorchis *Anacamptis pyramidalis*, die Kurzblättrige Ständelwurz *Epipactis distans* und das Blasse Knabenkraut *Orchis pallens*.

Im anschließenden Kapitel "Verwandtschaft" fasst der Autor Stefan Kattari die Ergebnisse aktueller molekulargenetischer Studien und deren Konsequenzen für die Taxonomie und Nomenklatur der heimischen Orchideen zusammen. In einem weiteren Kapitel wird die Kartendarstellung der Verbreitung der Arten erläutert. Eine ausführliche Literaturliste, das Register der Pflanzennamen und ein Glossar schließen das Buch ab.

Kritische Beurteilung: In dem Buch «Flora des Chiemgaus - Orchideen» werden 46 im Chiemgau nachgewiesene Orchideenarten beschrieben. In den Einführungskapiteln werden dem Leser in einer leicht verständlichen Sprache die Besonderheiten der einheimischen Orchideen sowie deren Gefährdung und Schutzbedürftigkeit nähergebracht. Es folgt eine Beschreibung (begleitet von großformatigen Fotos) der vielfältigen Lebensräume dieser Region, die mit ihren verschiedenen Höhenstufen und einer meist kleinräumigen Struktur ihrer Täler und Bergstöcke eine intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung nicht erlaubt. Von der dadurch bedingten extensiven Nutzung der Wiesen, Wälder und Moore profitieren viele der in dieser Region heimischen Orchideenarten.

Die Darstellung der 46 Arten im Hauptteil erfolgt in alphabetischer Folge der botanischen Namen, wobei - oder obwohl - die Arten zuerst mit dem deutschen Namen genannt werden. Dies mag manchen Leser, der, um eine bestimmte Art zu finden, nicht das Inhaltsverzeichnis oder das Register der Pflanzennamen hinzuziehen, sondern einfach das Buch lesen möchte, möglicherweise etwas verwirren.

Jede Art wird auf jeweils einer Seite beschrieben. Stichpunktartig werden die wesentlichen Charakteristika wiedergegeben und es sind mehrere detailreiche Fotos abgebildet, welche neben dem Habitus der Pflanze die Infloreszenz und weitere Details, meist der Blüte, zeigen. In den Verbreitungskarten im üblichen Quadrantenraster werden neben eigenen Kartierungsergebnissen des Autors auch Angaben des AHO Bayern sowie österreichischer Kartierer angegeben (Viertel-Quadranten). Die Darstellung eigener Kartierungsergebnisse erfolgt auf Basis von Sechzehntel-Quadranten.

Neben den Artbeschreibungen sind einzelnen Arten oder Gattungen zusätzlich erklärende oder erläuternde Kapitel vorangestellt oder „eingeschoben“. So ist, wie oben beschrieben, den Gattungen, die im Chiemgau mit mehreren Arten vertreten sind (*Dactylorhiza*, *Epipactis*, *Nigritella*), eine kurze Darstellung der Besonderheiten sowie kritischer Aspekte der Gattung und eine vergleichende Beschreibung mit den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der Arten vorangestellt. Auch diese Beschreibungen werden durch detailreiche Fotos ergänzt. Anzumerken ist, dass bei der Gattung *Platanthera* die Beschreibung kritischer Aspekte nach der Darstellung der beiden Arten (*P. bifolia* und *P. chlorantha*) folgt, anstatt wie bei den meisten anderen Gattungen vor den Artbeschreibungen.

Am Anfang des Hauptteils gibt es eine Einführung, eine kurze Erläuterung zu den Knabenkräutern als „*Vielgestaltige Namensgeber einer ganzen Pflanzenfamilie*“, in der auf die wechselvolle Geschichte der namensgebenden Gattung *Orchis* und auf die spätere Abtrennung und wiederholte Umbenennung der verschiedenen Gattungen und Arten hingewiesen wird: heute werden die Arten der Knabenkräuter den Gattungen *Anacamptis*, *Dactylorhiza*, *Neotinea*, *Orchis* und *Traunsteineria* zugeordnet. Dennoch werden die Knabenkräuter nicht - wie es der Leser vielleicht erwarten würde - nacheinander vorgestellt, sondern in alphabetischer Folge der Gattungsnamen.

Daneben gibt es einige weitere interessante Zwischenkapitel (oder Exkurse). Unter der Überschrift „Bleiche Pflanzen“ erfolgt eine kurze Ausführung zur Mykoheterotrophie und zum Vorkommen chlorotischer Pflanzen bei einigen Orchideenarten. Auf die Ausführung „Bleiche Pflanzen“ (S.34) folgt zwar die Darstellung der Korallenwurz *Corallorhiza trifida* (S.35), aber die Vogel-Nestwurz *Neottia nidus-avis* kommt erst auf S.70 (zwischen den „grünblütigen Orchideen“). Unter der Überschrift „Grün und unscheinbar“ (S.63) wird ein Überblick über die eher unauffälligen, grünblütigen Orchideenarten gegeben. Die Aufführung der grünblütigen Orchideen beginnt mit der Sumpf-Weichwurz *Hammarbya paludosa* (S.64) und wird unterbrochen vom Brandknabenkraut *Neotinea ustulata* (S.68) und der Vogel-Nestwurz *Neottia nidus-avis* (S.70). Das Zwerg-Knabenkraut *Chamorchis alpina* (S.33) und die Grüne Hohlzunge *Dactylorhiza viridis* (S.48) werden - entsprechend der alphabetischen

Abfolge der Artbeschreibungen - aber schon viel früher dargestellt.

Diese Zwischenkapitel oder Einschiebungen sind zwar interessant, aber sie irritieren auch etwas, würde der Leser doch erwarten, dass die darin genannten Arten direkt im Anschluss an diese Ausführungen dargestellt werden.

Manchmal lässt die Abfolge der einzelnen Abschnitte / Kapitel ein „Konzept“, einen Roten Faden vermissen und der Leser fragt sich womöglich „Was ist das jetzt? Gehört das hierher?“. Hier wäre es hilfreich gewesen, in der Einleitung oder am Anfang des Hauptteils einen Hinweis einzufügen, in dem kurz der Aufbau und die Gliederung des Buches dargestellt werden.

Zusammenfassende Bewertung: Das Buch ist interessant; es ist in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben, die Qualität der Bilder ist gut, Details sind gut erkennbar, die Aufmachung und das Layout des Buches sind ansprechend.

Der Spagat zwischen wissenschaftlicher und allgemeinverständlicher Darstellung gelingt dem Autor allerdings nicht immer. Manche Ausführungen sind für den botanisch oder floristisch nicht vorgebildeten Leser zwar interessant und hilfreich, für Leser mit Vorkenntnissen dagegen sind die Ausführungen oft zu allgemein. Mich persönlich haben die Zwischenkapitel oder „Exkurse“, z. B. "Bleiche Pflanzen", "Grün und unscheinbar" oder die Ausführungen zu den "Knabenkräutern" am Anfang der Beschreibungen der Arten und am Anfang der Beschreibungen der Arten der Gattung *Dactylorhiza* doch eher irritiert. Ich hatte hier jeweils erwartet, dass auf die Kapitel folgend die in den Ausführungen benannten Arten - in dieser Abfolge - dargestellt werden. Allerdings erfolgt die Beschreibung der Arten in alphabetischer Folge der botanischen Namen.

Auch stellt sich die Frage nach der Zielgruppe der Leser. Der Chiemgau ist sowohl Kulturlandschaft als auch Tourismusgebiet. Zielgruppe sind in erster Linie sicherlich alle Besucher des Chiemgaus - mit oder ohne floristischen Interessen oder Vorkenntnissen. Allerdings könnte der Titel "Flora des Chiemgaus" im Zusammenhang mit dem Satz in der Einleitung - „*Noch nie ist eine umfassende Darstellung mit Fotos und Verbreitungskarten aller Pflanzenarten erschienen, die im Chiemgau wachsen. Diese Lücke soll die "Flora des Chiemgaus" schließen. Die Orchideen bilden den Auftakt.*“ - bei manchen Lesern Erwartungen wecken, die das Buch gar nicht erfüllen kann (und auch nicht soll).

Der fachlich versierte Leser, wird bei dieser Ankündigung einer „Lokalflora“ möglicherweise eine ganz andere Ausrichtung des Buches erwarten, nämlich ein Fachbuch anstelle eines Sachbuches, mit konkreten Informationen und Details zu einzelnen Fundorten. Hier wäre zu wünschen und zu hoffen, dass diesbezüglich Veröffentlichungen in (wissenschaftlichen) Fachzeitschriften in naher Zukunft folgen mögen.

Empfehlung: Insgesamt bietet das Buch «Flora des Chiemgaus – Orchideen» eine gute, lesenswerte Übersicht der im Chiemgau auftretenden Orchideen, mit vielen detailreichen, qualitativ hochwertigen Fotos. "Für alle Besucher des Chiemgaus, nicht nur für die orchideeninteressierten Naturfreunde, sondern auch für den Naturfreund ohne botanische Vorkenntnisse" - wie Olaf Gruß in seiner Rezension für die Deutsche Orchideen-Gesellschaft schreibt - ist das Buch interessant und lesenswert. Es kann gleichwertig in die Reihe anderer, interessanter, regionaler Orchideenbücher gestellt werden.

Über den Autor: Stefan Kattari hat Biologie an der LMU München studiert, er ist Mitglied im Beirat der bayerischen Botanischen Gesellschaft. Ihm liegt die Natur seiner Heimat, des Chiemgaus, besonders am Herzen. Seit einer Facharbeit 2001 in der gymnasialen Oberstufe über heimische Orchideen kartiert er kontinuierlich Pflanzenvorkommen in seiner Heimat, in den ersten Jahren mit Schwerpunkt auf Orchideen, seit 2011 systematisch über alle Gefäßpflanzen hinweg. Seine Datenbank zur «Flora des Chiemgaus» umfasst mittlerweile über 120.000 Datensätze (Stand November 2022). Unter dem Titel „Orchideen zwischen

Chiemsee und Kaisergebirge“ verfasste er bereits 2003 mehrere Beiträge für die Zeitschrift *Die Orchidee*, 2004 erschien unter diesem Titel ein ganzes (Sonder-)Heft (Jg. 55, Heft 6, 1-132).

Beruflich war Stefan Kattari in seiner Heimatregion als Schutzgebietsbetreuer für den Regionalentwicklungsverein Ökomodell Achenal e.V. und danach als Museumsleiter im Museum Salz & Moor in Grassau tätig, bevor er 2020 zum 1. Bürgermeister seiner Heimatgemeinde, des Markts Grassau gewählt wurde.

Michael Krichbaum (Bad Mergentheim; krichbaum@orchids.de).

* * *